

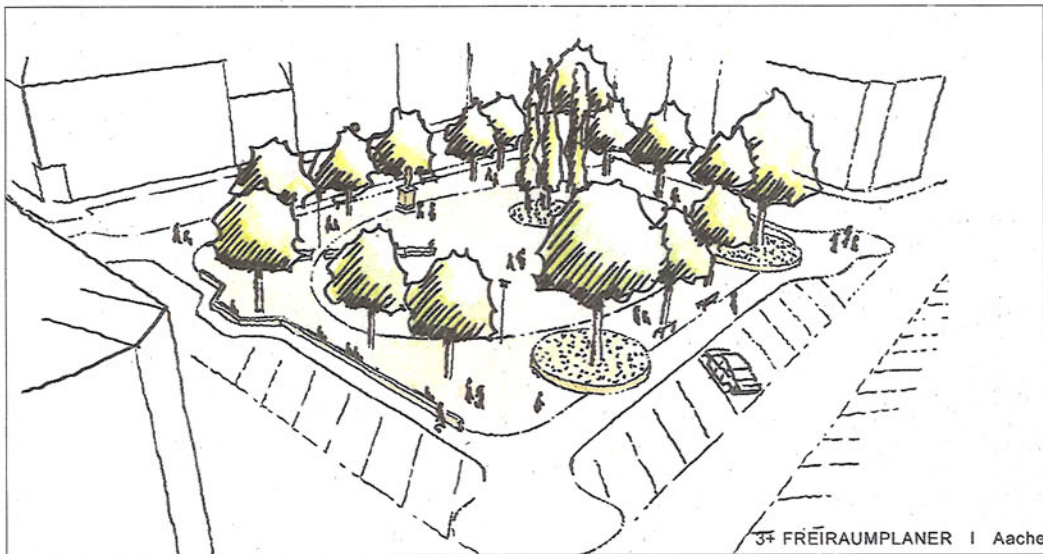
Applaus für den Schillerplatz

Anwohner zeigten sich begeistert mit dem überarbeiteten Entwurf zur Umgestaltung

Die Stadtverwaltung stellte den überarbeiteten Vorentwurf zur Umgestaltung des Schillerplatzes vor. Diesmal stießen die Vorschläge der damit beauftragten 3+ Freiraumplaner aus Aachen und deren Landschaftsarchitekt Norbert Kloeters auf Zustimmung.

von Christina Caelers

Mönchengladbach. Als Norbert Kloeters vom Aachener Fachplanungsbüro „3+ Freiraumplaner“, von der Stadt mit der Umgestaltung beauftragt, im Oktober seinen Vorentwurf zur Umgestaltung des Schillerplatzes vor etwa 150 Menschen präsentierte, war er über die vehementen, aber konstruktive Kritik der Anwesenden sichtlich überrascht. Eine kleine Oase mit Rasenfläche, Kinderspielangebot und Urban Gardening - so ungefähr sah der zukünftige Schillerplatz in der Vorstellung des Planungsteams aus. Leider war das vollkommen an den Wünschen und der Realität der Bürger vorbeigeplant, die sich vor allem einen geeigneten Platz für Veranstaltungen wie den Greta-Markt oder das Gründerzeitviertelfest wünschten. Am Ende nahmen die Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Initiative Gründerzeitvier-



So soll der Schillerplatz nach dem Vorentwurf des Landschaftsarchitekturbüros „3+ Freiraumplaner“ aus Aachen aussehen.

tel und Fachplanungsbüro ein Potpourri von Vorschlägen mit und setzte sich noch einmal gemeinsam an einen Tisch. Das Ergebnis wurde nun erneut in der Friedenskirche an der Margarethenstraße vorgestellt - und stieß auf Begeisterung. Diesmal hagelte es nicht Kritik, sondern die Präsentation erntete Applaus. Der neue Entwurf ist ein Kompromiss aus den Bürger-vorschlägen und der überhaupt möglichen Umgestaltung im verfügbaren Kostenrahmen des Haushalts von 350 000 Euro. So soll der Schillerplatz zukünftig von lichten Boulevard-Ei-

chen, die im Herbst eine schöne rötliche Färbung haben, umrahmt sein. Drei alte Bäume sollen erhalten bleiben und in den vorhandenen Hochbeeten aus Corten Stahl stehen. Ebenfalls erhalten bleiben soll die zentral befestigte rötliche Pflaster-Decke, die lediglich einen rundlichen Umriss erhält. Unter den Bäumen befindet sich eine Splitt-Decke, auf der Bänke angebracht werden, die aber auch zum Boule-Spielen genutzt werden kann. Die jetzigen Mauern zu allen Seiten werden abgerissen, lediglich die zur Kaiserstraße hin bleibt erhalten, da diese Straße am stärksten befahren ist. Optional könnte diese Mauer von Graffiti-Künstlern bemalt werden, dies sei aber nicht mehr mit dem verfügbaren Budget umsetzbar, erklärte Kloeters. Für den Abriss der Mauer an der Margarethenstraße müssten noch einmal 4 000 Euro zusätzlich aufgebracht werden, was aber durch Sponsoren seitens der Initiative Gründerzeitviertel ermöglicht werden soll. Dem Wunsch

nach Strom- und Lichtversorgung auf dem Platz konnte nur bedingt nachgekommen werden. In Zukunft soll an jeder Ecke des Platzes eine Mastleuchte von vier bis fünf Metern Höhe stehen, die einen Lichtkegel von etwa 25 bis 30 Metern Durchmesser wirft. Dort, wo derzeit noch der Brunnen steht soll eine Insel entstehen. Wie diese genau aussehen und welchem Zweck sie dienen soll, muss noch innerhalb der Initiative besprochen werden. Kloeters bot den Anwesenden vier Vorschläge an, über die nun diskutiert wird. Das Kriegerdenkmal und die Natursteinblöcke als derzeitige Sitzbank bleiben erhalten, wobei die Blöcke neu angeordnet werden. Der Vorentwurf wird der Politik in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Nord am 12. Februar präsentiert. Wenn es keine Einwände gibt, kann nach dem diesjährigen Greta-Markt im Juli mit den Bauarbeiten begonnen werden. Dafür werden etwa drei Monate einkalkuliert.